

Mielkes Befehl 107/64

Nach Übernahme der „NVA-Partisanen“ erfolgte der nächste Schritt des MfS zur Entwicklung militärischer Sondereinheiten des MfS im Jahr 1964. Auf der Grundlage der 1963 erlassenen „Grundsätze zur Durchführung besonderer Qualifizierungsmaßnahmen ...“ erließ Mielke am 21. Januar 1964 den Befehl 107/64, der konkrete Maßnahmen zur Vorbereitung der Spezialkampfführung festlegte.

Am 1.2.64 begann der erste Qualifizierungslehrgang über 6 Monate für Einzelkämpfer. Die 25 Lehrgangsteilnehmer wurden aus verschiedenen Abteilungen des MfS und dem Wachregiment ausgewählt. Für die Auswahl geeigneter Kader wurden der Leiter der AGM und der Chef der Hauptabteilung Kader und Schulung persönlich verantwortlich gemacht. Am 3.2.1964 begann der erste Ausbildungslehrgang für IM, die zur Vorbereitung der Spezialkampfführung auf dem Territorium der BRD eingesetzt werden sollten. Dazu wurden IM aus den Grenztruppen der DDR ausgewählt. Mielke befahl: *„Das Ausbildungsprogramm für diesen Lehrgang ist so abzustimmen, dass keinerlei Beziehungen zum Ministerium für Staatssicherheit erkennbar werden.“* Mit diesem Lehrgang, ebenfalls über 6 Monate, begann offensichtlich die Ausbildung der so genannten Grenzaufklärer des MfS.

In den Folgejahren wurde nicht nur Ausbildung und materiell-technische Vorbereitung intensiv vorangetrieben, sondern auch an den operativen Grundlagen weiter gearbeitet. Diese Maßnahmen kamen in den 80er Jahren zu einem gewissen Abschluss.

Bis Anfang der 70er Jahre leistete dabei der KGB kräftig Beistand durch Ausbildungshilfe sowohl durch Berater als auch durch Teilnahme an Lehrgängen in sowjetischen KGB-Ausbildungseinrichtungen. Eingeleitet wurde diese Unterstützung durch eine Konsultation beim KGB im Dezember 1969 in Moskau, an der von deutscher Seite der Leiter der AGM, Generalmajor Scholz und von sowjetischer Seite der stellvertretende Leiter der HV I des KGB, Generalmajor Randakjawschius sowie drei Oberste teilnahmen. Das war die übliche sowjetische Methode, wenn man Verbündeten eine grundsätzlich neue Aufgabe stellen wollte, man bestellte ranghohe Offiziere oder

Generale der NVA, des MfS oder Mdi nach Moskau und erläuterten diesen gründlich deren Aufgaben. Bei solchen Konsultationen gab es auch eine weitgehende Offenheit von sowjetischer Seite.

Bei der Konsultation zwischen KGB und AGM/S des MfS wurde die Notwendigkeit eines speziellen Dienstes der Staatssicherheitsorgane zur Bekämpfung des imperialistischen Gegners auf dessen Territorium grundsätzlich bejaht. Nach sowjetischer Ansicht sollte dieser auf folgende Komplexe ausgerichtet werden: Vorbereitung festgelegter Operationsgebiete, territorial und nach Schwerpunktoobjekten, inoffizielle Arbeit im Operationsgebiet mit der Zielsetzung im Kriegsfall Widerstandsbewegungen, bzw. Partisanenkampf zu entfachen oder eigene Aktionen durchzuführen, Aktive Maßnahmen in Friedenszeiten, in diesem Fall nur durch nationale Kräfte oder 3.Kräfte (z.B. Terroristen aus anderen Staaten) bei konsequenter Verschleierung der eigenen Beteiligung.

Generalmajor Scholz wurde darüber informiert, dass im KGB dafür eine spezielle Verwaltung tätig ist.(Es ist nicht klar ob dieser Verwaltung in späteren Jahren die Einheit „Alpha“ unterstellt war.) Im weiteren Verlauf der Konsultation wurden mit Generalmajor Scholz die speziellen Ausbildungseinrichtungen des KGB besucht, über grundsätzliche Ansichten zur Kampfführung im Operationsgebiet und über die Entwicklung der benötigten Waffen und operativer Technik informiert. Der KGB bildete die Angehörigen dieser Spezialeinheiten in Sonderkursen auf seiner eigenen Hochschule und auf der Hochschule und den Ausbildungseinrichtungen der Luftlandetruppen (dort wurden auch die SPEZNAS ausgebildet) aus. Die Experten des KGB gingen von folgender Einsatzkonzeption als Minimalanforderung für ein Operationsgebiet aus.

- 1 Als erste Staffel in den ersten 5 Tagen (das Dokument trifft keine klare Aussage, ob nach Handlungsbeginn oder nach Kriegsbeginn gemeint ist, da man aber bereits in der Spannungsperiode mit Handlungen beginnen wollte ist wahrscheinlich Handlungsbeginn gemeint)
- 2 – 3 voll ausgerüstete Gruppen mit je 5 – 10 Mann
- 2 Als zweite Staffel in den ersten drei Wochen nach Kriegsbeginn weitere 4 – 6 Gruppen

3 Als evtl. dritte Staffel, deren Gruppen je nach Lageentwicklung eingesetzt werden sollten 5 – 6 weitere Gruppen.

Weiterhin war die sowjetische Seite der Meinung bei Ausbruch eines Partisanenkrieges auf dem gegnerischen Territorium (die sowjetische Generalität konnte sich nur sehr schwer von den Denkmodellen des Zweiten Weltkrieges lösen), so seien die Partisanen mit maximalem Kräfteinsatz zu unterstützen. Interessant sind auch die Informationen über die Zusammenarbeit mit anderen Verwaltungen des KGB. Die Existenz der Spezialverwaltung war gegenüber den anderen Bereichen des KGB weitgehend geheim gehalten, notwendige Zusammenarbeit durfte nur auf Leiterebene erfolgen. Die anderen Bereiche der HV I (Auslandsaufklärung) des KGB sollten bei der Beschaffung von Informationen, sowie gegnerischen Waffen und Ausrüstungsgegenständen helfen.

Auch wenn es in den Protokollen über solche Kontrollen nicht vermerkt wurde bildeten die Erläuterungen und Hinweise der sowjetischen Seite dann die strategische Grundlage der weiteren Handlungen für die DDR-Seite. Auf der Grundlage der Konsultation und der Auswertung der eigenen langjährigen Tätigkeit erarbeitete in den nächsten Jahren ein Autorenkollektiv der AGM/S unter Leitung von Oberst Stöcker ein umfangreiches Kompendium, das bis 1989, wenn auch teilweise überarbeitet, die Grundlage für alle Maßnahmen der Spezialkampfführung des MfS bildete und in wesentlichen Teilen im Archiv BstU erhalten geblieben ist. Folglich handelt es sich keineswegs um Bruchstücke von Ausbildungsunterlagen, die von der Forschungsabteilung der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes der DDR willkürlich zusammengestellt wurden um nichts ahnende Generale des MfS hinter Gitter zu bringen. Vielmehr läßt sich aus dem Kompendium und anderen Unterlagen die mit der Spezialkampfführung durch das MfS verfolgten Ziele eindeutig rekonstruieren:



BSStU-Kopie

Ausbildung am IMG Kalaschnikoff

MfS - HA PS / 10 / 2



BSStU-Kopie

Erich Honecker und Erich Miele in der
MfS-Zentrale Normannenstraße

MfS - AB Neil